



Die Spät-Renaissance

Kunstgeschichte der europäischen Länder von der Mitte des 16. bis zum
Ende des 18. Jahrhunderts

Ebe, Gustav

Berlin, 1886

f) Kunstliteratur.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-80028](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-80028)

die beiden Sartori, Vater und Sohn, um 1746 in den Potsdamer Schlössern als Stuckatoren thätig.

Georg Friedrich Schmid (1712—1775), in Berlin geboren, als Kupferstecher berühmt durch seine Arbeiten nach Rembrandt, ging 1736 nach Paris zu Lancret, dann nach Petersburg und kam schliesslich wieder nach Berlin. Ferdinand Helfrich Frisch zu Berlin, Sohn des berühmten Rektors Frisch, Johann Melchior Füssli aus Zürich, ein Schüler Blesendorfs, der Architekt A. von Wangenheim, die beiden Wolfgang Christian und Gustav Andreas, dann C. A. Wortmann, der in Petersburg und Kassel arbeitete, haben sich als Kupferstecher bekannt gemacht. A. Chevillette, Schüler von Schmid, ging später nach Paris, ebenso Anton Tischler, der von Paris nach Wien zurückkam und dort 1775 noch lebte. Diese Meister hatten sich aber sämtlich, wie auch Wagner, Presler und Wille, nach der französischen Schule gebildet.

f) Kunstliteratur.

Das Mittelalter findet nur sparsam Bearbeiter: Hartzheim, Joseph, *De initio metropoleos ecclesiasticae Coloniae Claudiae Aug. Agrippinensum*. Cöln 1732. In 4^o; Doppelmayr (J. G.), *Historische Nachricht von den Nürnbergischen Mathematicis und Künstlern etc.* In Fol. Nürnberg 1730. — Bauten der vorigen Epoche betreffend: Pöppelmann (M. D.), *Vorstellung und Beschreibung des Zwinger-Garten-Gebäudes zu Dresden*. 1729. Dresden. Mit Kupfern; Kleiner, Salomon, *Representation au naturel des chateaux de Weissenstein au desus de Pommersfeld et de celui de Gerbach appartenants à la maison des comtes de Schönborn etc.*, 1728, mit Interieurs im Genre Berain.

Zeitgenössische Bauwerke stellen vor: Bähr, G., *die Frauenkirche in Dresden*. Dresden 1734, Fol. Mit Taf.; Chiaveri, G., *die katholische Kirche in Dresden* 1740. Fol. Mit Taf.; Knobelsdorff, *Plans de la salle d'opéra à Berlin*. Berlin 1743. Fol. Mit Taf. Das Uebrige sind Publikationen der Ornamentstecher im Genre Berain und hauptsächlich im Genre Rocaille: Eysler, Joh. Leonhardt, *Neu inventirtes Laub- und Bandelwerk*, etwa um 1731 in Nürnberg; Schübler, Jos. Jacob, *Sammlung seiner Ornamentstiche bei J. C. Weigel*. Nürnberg 1730; Bergmüller (Joh. Georg), *Maler und Stecher*, geboren zu Dirkheim in Baiern 1687, stirbt 1762 zu Augsburg. *Ganz neue und sehr nützliche Säulen und Ornamente in Fol. und anderes*; Bergmüller (Johann Andreas), *Sechs ganz neue Portalen*. Augsburg; Preisler (J. J.), *Kunststecher in Nürnberg (1698—1771), Nützliche Anleitung zu Rocailles etc.*; Baumgärtner (Joh. Jakob), *Ornamentstecher und Verleger zu Augsburg, Sechs Bände Neu*

Inventirtes Laub- und Bandwerk. Augsburg 1727; Habermann, Franz Xaver, Ornamentzeichner und Bildhauer, geboren 1721 zu Glatz, gestorben 1796 zu Augsburg, einer der fruchtbarsten Meister im Genre Rocaille, seine Stiche sind von Georg Hertel und Martin Engelbrecht in Augsburg herausgegeben; Bauer, Johann, Ornamentbildhauer zu Augsburg († 1760), eine Anzahl Ornamentstiche im Genre Rocaille; die Brüder Joseph und Johann Baptiste Klauber, Kunststecher zu Augsburg, verschiedene Ornamentstiche; Nilson, Johann Esaias, Maler und Stecher zu Augsburg (1721—1788) eine grosse Menge Rocailen; Wachsmuth, Jeremias, Ornamentiker und Stecher zu Augsburg (1712—1779), Stiche im Genre Rocaille.

3. Der Roccoco- und Zopfstil in den übrigen europäischen Ländern.

Der von Frankreich ausgehende Roccocostil wird in ganz Europa, in einem Lande stärker, in dem anderen weniger kräftig aufgenommen und fortgesetzt, aber ganz unberührt ist keins derselben geblieben, mindestens wird stets die Ornamentik davon beeinflusst.

In der Schweiz wird die Stiftskirche zu St. Gallen 1756—1767 von Peter Dum und Ferdinand Baer im Roccocostile erbaut. Aber es zeigt sich auch an diesem Bauwerke wieder die enge Verwandtschaft des Roccoco's mit dem borrominesken Barock. Die Aussenarchitektur geht durch die energischen Verkröpfungen und Gliederungen wieder auf das alte malerische Prinzip zurück.

Die niederländischen Kunststecher arbeiteten in den ersten Jahrzehnten des 18. Jahrhunderts durchaus im Genre Louis XV. Wichmann, Joachim, geboren zu Amsterdam, gehört zu diesen, G. de Grendel, Ornamentiker zu Middelburg um 1730, giebt in derber Rocaille eine Anzahl holländischer Kamine, und Auden-Aerde (R. V.), Maler und Kunststecher zu Gent (1663—1743), der hauptsächlich in Italien arbeitete, begleitet die Tafeln seines Werkes, Numismata victorum illustrium ex Barbadica gente, Padua 1732, mit Ornamenten in demselben Stile. Von Abraham Bloemaert erscheint ein Werk: Konstryk Tekenboek, Geestryk Getekent en Meesterlyk gegraveert by Zyn Zoon Frederik Bloemart. Amsterdam 1740. Mit 166 Kupferstichen. Im Kirchenbau bleibt aber der klassische Barockstil nach dem Vorgange der Franzosen herrschend und geht gegen die Mitte des 18. Jahrhunderts ohne Weiteres in den klassizirenden Zopfstil über. Niederländische Bildhauer dieser Zeit sind: